

KIH aus Sicht des BSS e.V.



- kurze Vorstellung des BSS e.V.
- Stellungnahme zu den Vorschlägen der Planung eines Kompetenzzentrums Innenraumhygiene (KIH) im WKI-Abschlussbericht Kap.7
- Besteht ein Bedarf für ein KIH ?
- Was können Verbände beitragen?
am Beispiel des BSS e.V.

- Gründung des BSS e.V. am 24.07.2004 in Berlin

Anlass für die Gründung des Verbandes:

- Probleme bei der Umsetzung der Vorgaben der behördlichen Leitfäden in der Praxis (damals LGA-Baden-Württemberg 2001 und 1. Schimmelleitfaden des UBA 2002)

Leitfaden zur Vorbeugung, Untersuchung, Bewertung und Sanierung von Schimmelpilzwachstum in Innenräumen

Umwelt
Bundes
Amt 
für Mensch und Umwelt

Anlass für die Gründung des Verbandes:

- **Forderung nach qualifizierten Fachleuten – Zertifizierung**
- **interdisziplinäre Zusammenarbeit**

Leitfaden zur Vorbeugung,
Untersuchung, Bewertung
und Sanierung von
Schimmelpilzwachstum in
Innenräumen

Umwelt
Bundes
Amt 
für Mensch und Umwelt

- Sitz des BSS e.V. ist Düsseldorf
- derzeit 108 Mitglieder
 - Sachverständige Innenraumdiagnostik
 - Bausachverständige
 - Sanierungsbetriebe
 - Sanierungsausrüster
 - Labore
 - Juristen
 - Schimmelpürhundführer/ innen

BSS-Lehrgangsprogramm ab 2006

Lehrgang A: Fachkraft für Schimmelpilzsanierung

Lehrgang B: Projektmanagement

Lehrgang C: Sachverständiger für mikrobielle Schäden an und in
Gebäuden

Infoseminar: Asbest und andere Schadstoffe bei der
Schimmelsanierung

Praxislehrgang: Fachkraft für technische Gebäudetrocknung

Praxislehrgang: Schutzmaßnahmen bei der Schimmelsanierung

Abschlussbericht zum UFO-Plan Vorhaben „Innenräume/Innenraumluftqualität“

Vorschlag: Als ein wichtiges operatives Element des Politikbereichs Innenraumluft wird die Errichtung eines nationalen „Kompetenz Center Innenraumluft (KIH) vorgeschlagen, das diesem Politikbereich zugeordnet ist

- Bündelung von multidisziplinärer Kompetenz...
- Ganzheitliche Bearbeitung des Themas der Innenraumluftqualität....

Haupt-Bedarf aus **Sicht der Praxis**

Koordination der Normarbeit (keine Doppelarbeit, keine Widersprüche)

- Wurde begonnen mit „rundem Tisch“ im UBA und hat sehr viel gebracht, allerdings halten sich nicht alle an diese Abmachung bzw. gehen eigene Wege, da spezielle Interessen verfolgt werden

Qualitätsprobleme bei Begutachtung und Sanierung

- Nicht alle halten sich an den Empfehlungen bzw. ignorieren wissenschaftliche Erkenntnisse und verursachen entweder gesundheitliche oder wirtschaftliche Schäden

Haupt-Bedarf aus **Sicht der Praxis**

Wissenschaftliche Erkenntnisse finden national keinen Eingang

- Internationale Publikationen, auch von deutschen Wissenschaftlern, werden zu wenig beachtet. Insbesondere die Mediziner drehen sich im (eigenen) Kreis

Abschlussbericht zum UFO-Plan Vorhaben „Innenräume/Innenraumluftqualität

Kap. 7: Ausarbeitung und Planung eines KIH

- 1) Institutioneller **Ansprechpartner** für alle Fragen rund um das Thema Innenraumluftqualität, insbesondere auch **für Verbraucher/Bürger (Bürgertelefon?)**
- 2) **Identifizierung von (regulatorischem) Handlungsbedarf und Initiierung von politischen Aktivitäten**

Abschlussbericht zum UFO-Plan Vorhaben „Innenräume/Innenraumluftqualität

Kap. 7: Ausarbeitung und Planung eines KIH

- 3) **Fachliche Begleitung** (Input) bei der **Erstellung von Gesetzen, Richtlinien, Verordnungen und Normen**, die das Thema Innenraumluftqualität betreffen
- 4) **Beobachtung und Auswertung internationaler Aktivitäten**, wie z.B. auf EU-Ebene in den verschiedenen Mitgliedstaaten die Einführung von Richtwerten und Regelwerken für die Bewertung von Innenraumluft und Bauproduktemissionen etc.

Abschlussbericht zum UFO-Plan Vorhaben „Innenräume/Innenraumluftqualität“

Kap. 7: Ausarbeitung und Planung eines KIH

- 5) **Aufbau und Pflege einer Faktendatenbank** zum Thema Innenraumluftqualität (Werkzeug)

- 6) Regelmäßige **Fortschreibung und Aktualisierung der Konzeption der Bundesregierung** zur Innenraumluftqualität

Abschlussbericht zum UFO-Plan Vorhaben „Innenräume/Innenraumluftqualität“

Kap. 7: Ausarbeitung und Planung eines KIH

- 7) **Aufbau und Pflege von Kontakten** sowie **fachlicher Austausch** mit anderen (politischen) Institutionen, (Industrie-) Verbänden, Hochschulen und Instituten (nationales und internationales Netzwerk)
- 8) Ermittlung und Initiierung von **Forschungsbedarf**

Abschlussbericht zum UFO-Plan Vorhaben „Innenräume/Innenraumluftqualität

Kap. 7: Ausarbeitung und Planung eines KIH

- 9) Herausgabe von **fachlichen Stellungnahmen** zu jeweils aktuellen Themen der Innenraumluft
- 10) Allgemeine (webbasierte) **Information der Bevölkerung** zum Thema Innenraumluft
- 11) Initiierung und Ausrichtung von **wissenschaftlichen Tagungen und Informationsveranstaltungen**

1) Ansprechpartner für Verbraucher/Bürger (Bürgertelefon?)

- Alle Themen?
(Produktkauf/-auswahl, Hygiene, med. Fragen, Begutachtung, Sofortmaßnahmen, Sanierung, Kontrolle der Sanierung, Abnahme,
Für chemische Stoffe, Geruchsprobleme, Altlasten, wie Asbest oder PCB, Schimmel, etc.
- Welches und wie viel Personal hat das KIH?
- **Bedarf: Umweltmedizin.** Mitarbeiter der Verbraucherzentralen und von Gesundheitsämtern schulen
- Das KIH könnte Verbände bzgl. des Bedarfs abfragen, und Schulungsmaßnahmen organisieren (geeignete Referenten suchen)

2) Identifizierung von (regulatorischem) Handlungsbedarf und Initiierung von politischen Aktivitäten

- Welche Aktivitäten sind gemeint (Verordnungen, Forschung)?
- Wäre dies nicht Aufgabe der IRK des UBA?
- Bezüglich Schimmel gibt es Handlungsbedarf um die Qualität der Begutachtung und Sanierung sicherzustellen, aber wie geht das?
- Kann man örtliche Behörden mit einbeziehen?
- Kann man dies über Verordnungen regeln?
- Sollte man es über gezielte Informationen regeln?
- Störfeuer kommt von einigen Versicherungen (Biozideinsatz!)

- 3) Fachliche Begleitung (Input) bei der Erstellung von Gesetzen, Richtlinien, Verordnungen und Normen, die das Thema Innenraumluftqualität betreffen
- Bezügl. Richtlinien, Normen funktioniert es eigentlich. Wenn der im UBA einmal einberufene runde Tisch z.B. alle 4 bis 5 Jahre einberufen wird, wäre das eine hilfreiche Unterstützung – aber kann das das UBA derzeit personell leisten?
 - „Abweichler“, die eigene Richtlinien erstellen, kann man nicht in den Griff bekommen.
 - Fachliche Begleitung bei Gesetzen und Verordnungen ist eng verknüpft mit Pkt. 2 (Lobbyarbeit)
 - **Bedarf:** Der Begriff Sachverständiger ist nicht geregelt! (Und deren Arbeit wird nicht „überwacht“)

4) Beobachtung und Auswertung internationaler Aktivitäten

- Bedarf ist eher auf medizinischer Ebene. Auf internationalen Tagungen trifft man fast nur „Nicht-Mediziner“ aus Deutschland.
- Ansonsten sind wir national recht weit vorne.
- Der BSS tut was er kann (Kontakt/Austausch mit Österreich, Finnland, Island, teils USA), wobei dies jedoch mühsam ist.
- Wie soll das KIH das machen? Selbst Tagungen besuchen (HB, Indoor Air etc.)? Wie viele mit welcher Kompetenz sollen die Tagungen besuchen (Chemie, Biologie, Medizin)?

5) Aufbau und Pflege einer Faktendatenbank zum Thema Innenraumluftqualität (Werkzeug)

- Funktioniert eigentlich, siehe AGÖF; Trautmann, Meider (bisher 20.000 Proben).
- Der Bedarf kommt aus der Praxis und die Daten können auch aus der Praxis geliefert werden. Die Daten aus großen Surveys (z.B. VOC) helfen in der Praxis leider zu wenig, da diese entweder etwas veraltet sind, falsch verstanden/verwendet werden, oder auch ein falsches Bild abgeben können (wenn die erfassten Innenräume hoch belastet sind, sind die Hintergrundwerte hoch und werden dann als Maßstab genommen).

6) Regelmäßige Fortschreibung und Aktualisierung der Konzeption der Bundesregierung zur Innenraumluftqualität

- Was ist gemeint?
- Lobbyarbeit?
- Zuarbeit?

- Eng verknüpft mit 2 und 3

7) **Aufbau und Pflege von Kontakten** sowie **fachlicher Austausch** mit anderen (politischen) Institutionen, (Industrie-) Verbänden, Hochschulen und Instituten (nationales und internationales Netzwerk)

- Wie?
- Wozu?
- Ziele?

Das KIH tauscht sich aus und pflegt Kontakte – Was kommt dann hinten dabei raus?

Oder Unterstützung der Verbände bzgl. Kooperation mit Institutionen...

8) Ermittlung und Initiierung von Forschungsbedarf

- Die Vorschläge kann die Praxis liefern. Evtl. könnte das KIH die Vorschläge prüfen.
- Soll das KIH arbeiten wie ein sog. Projektträger für Forschungsprojekte? (z.B. VDI – TZ: 9 Fachleute für Lasertechnik: Erarbeiten von Konzepten für das Ministerium, Forschungsanträge begutachten, Forschungsvorhaben begleiten, Ergebnisse für die „Öffentlichkeit“ aufbereiten, z.B. in Form von Handbüchern).

Ist Punkt 8) nicht bereits Aufgabe des UBA?

9) Herausgabe von **fachlichen Stellungnahmen** zu jeweils aktuellen Themen der Innenraumluft

- Für wen?
- Wer verfasst diese Stellungnahmen?
- Evtl. könnte das KIH Stellungnahmen von Verbänden und Arbeitsgruppen aufgreifen und diese aufwerten, z.B. durch Begutachtung der Stellungnahme vergleichbar eingereichter wiss. Veröffentlichungen

10) Allgemeine (webbasierte) Information der Bevölkerung zum Thema Innenraumluft

- Sehr eng verknüpft mit Pkt. 9)
- Ist das nicht Aufgabe des UBA?
- Wäre es nicht besser dem UBA mehr Personal zu geben, als eine neue Stelle einzurichten?

- 9) + 10): „Pressearbeit“, Redaktionelle Arbeit
- Aufruf zu Info-Schriften an die Verbände. Begutachtung der Schriften durch neutrale Gutachter und nur Veröffentlichung geprüfter Schriften.

11) Initiierung und Ausrichtung von **wissenschaftlichen Tagungen und Informationsveranstaltungen**

- Kein Bedarf: Es gibt genug Tagungen (AGÖF, WaBoLu, Pilztagung, Deconex)
- Es war in den letzten Jahren nötig, die Anzahl zu reduzieren. So hat z.B. UBA, BSS und VDB sich auf eine Jahrestagung geeinigt, statt bis vor einigen Jahren 3 Tagungen durchzuführen

KIH – Bedarf? Aus Sicht des BSS e.V.

- Qualität muss sich in der Praxis durchsetzen (Bessere Information an Verbraucher, bessere Einbindung kommunaler Behörden)
- Es muss bessere Informationen für Mediziner geben (auch für Gesundheitsämter). Ansatzweise gibt es zwar Informationen, die aber nicht ausreichen und auch nicht auf dem Stand der Wissenschaft sind.

KIH – Bedarf? Aus Sicht des BSS e.V.

- Abstimmungsgespräche organisieren (Verbände am runden Tisch, sowie ggf. Wissenschaftler dazu einladen)
- Ansonsten das UBA mit mehr Personal im Bereich „Innenraum“ ausstatten und einige der 11 Punkte dort bearbeiten. Ob man eine UBA-Truppe dann KIH nennt, ist eine Formsache.

➤ Was können Verbände beitragen? am Beispiel des BSS e.V.

Wie kommt das Kompetenzzentrum zu Kompetenz?
Sachbezogen, nicht interessenorientiert

Zu den genannten Punkten 1-11 kann der BSS im Themenbereich Schimmel, aber auch in Bezug auf Altlastenschadstoffe einen Beitrag leisten:

➤ Was können Verbände beitragen? am Beispiel des BSS e.V.

- **Ansprechpartner für Verbraucher/ Bürger:**
Kompetenz schaffen bzw. ausbauen bei den öffentlichen Ansprechpartnern: **Schulung von Verbraucherberatung, Gesundheitsämtern, Gesundheitsämter können auch medizinisch beraten**
- **Informationsmaterialien für Verbraucher erarbeiten**

➤ Was können Verbände beitragen? am Beispiel des BSS e.V.

- **Handlungsbedarf identifizieren:**
Es können die Erfahrungen direkt aus der Praxis zusammengetragen und gebündelt werden, **daraus Handlungsbedarf identifizieren, Impulse geben**
- **Fachliche Beratung: Kompetente Personen vorschlagen** für die Mitarbeit in Gremien, Arbeitsgruppen und Normausschüssen: **BSS-Mitglieder sind bereits in solchen Gruppen aktiv, IRK, WTA, UBA-Unterarbeitsgruppe, BG Bau, Schimmelnetzwerk**

➤ Was können Verbände beitragen? am Beispiel des BSS e.V.

- **Internationale Aktivitäten:**
derzeit beim Thema Zertifizierung Schimmelpürhunde, Thema Mykotoxine (finanzielle Hürde).
- **Datenbanken Schimmel ausbauen - Dr. Christoph Trautmann/
Umweltmykologie hat bereits eine Datenbank aufgebaut, die genutzt
und weiter ausgebaut werden kann**

➤ Was können Verbände beitragen? am Beispiel des BSS e.V.

- **Forschungsbedarf :**
aus der Praxis heraus benennen: z.B. **Wirksamkeit von Bioziden,**
Nachweis von Mykotoxinen in Innenräumen
medizinischer Forschungsbedarf: **Welche Noxen spielen welche Rolle?**
- **Fachliche Stellungnahmen**
- **Integration von Themen des KIH bei Tagungen z.B. Pilztagung**

➤ Was können Verbände beitragen? am Beispiel des BSS e.V.

Schlusswort:

Verschiedene Verbände haben über Jahre

- **Daten aus der Praxis gesammelt und dokumentiert**
- **Datenbanken aufgebaut**
- **Bewertungsmaßstäbe und Handlungsanleitungen erarbeitet**

➤ Was können Verbände beitragen? am Beispiel des BSS e.V.

Schlusswort:

- Fortbildungsmaßnahmen entwickelt und durchgeführt
- Tagungen durchgeführt
- bei der Erarbeitung von Richtlinien mitgewirkt
- eigene Standards erarbeitet (z.B. BSS-Qualitätsstandard Schimmelsanierung, BSS-Standard Schimmelspürhunde)
- Forschungsprojekte durchgeführt

Das ist ein gewaltiges Potential an Kompetenz, das zur Verfügung steht – Bitte nutzen Sie es !